Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 29

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eine Kavalleriekette nur zwei Werst von dem Detachement, also zu nahe bei demselben sich vorsinden; in diesem Falle ist die Kette keiner Gefahr ausgesett, wohl aber das Detachement, da es im Falle eines seindlichen Angriffs leicht überrascht werden kann. Zur Vermeidung dieser Gesahr wird hinter der Linie der Hauptwachen ebenfalls eine Reserve der Vorposten aufgestellt, die nun aber nicht zum Schutz der Vorposten dient, sondern den Feind so lange auszuhalten hat, bis das Avantgarden-Detachement sich in Bereitschaft gesetzt hat.

Wir haben es also hier eigentlich mit einer Avantgarbe ber Avantgarbe zu thun. Der Dienst bei ber Reserve ber Borposten ist derselbe wie bei ben anderen Biwaks. Signale mit Horn und Trommel sind ebenso wie den Borposten verboten; Fener darf angezündet werden."

Ueber die Borposten wird schließlich noch bemerkt:

"Im Allgemeinen darf man sich an die Vorschriften des Vorpostendienstes nicht wie "an eine starre Mauer" halten, sondern man muß bedenken, daß der Vorpostendienst zum Wohle der Truppen, aber nicht die Truppen dazu da sind, um der unsvernünftigen Ausstührung von Vorschriften, die den Umständen nicht entsprechen, zum Opfer gesbracht zu werden."

Dem Marschiren nach ber Richtung bes feindlichen Feners ift ein besonderes Kapitel gewibmet. hier lesen mir Folgenbes:

"Das Grundgeset jeber friegerischen Aftion bie Rettung ber Unserigen - bedingt jebe milita. rische Ginrichtung und alle taktischen Formen (Marich:, Gefechts: und Sicherungsformationen). Gine ber mirkfamften Magnahmen, um mahrend bes Marsches eine gegenseitige Unterstützung (wortlich herausreigung) beim Zusammenftog mit bem Teinde zu erleichtern, besteht barin, "auf ben Ra= nonenschuß" zu marschiren, ohne weitere Befehle bagu abzuwarten. Es muß bas bei jedem tüchtigen Befehlshaber zur Routine, ja zur heiligen Pfiicht werben, vorausgesett, bag er nicht einen gang speziellen Auftrag zu erfullen hat, dessen Dicht= ausführung ber Gesammtheit Schaben bringen kann. Um den Führern die Entschlußnahme in ähnlichen Källen zu erleichten, haben die Breußen ein vorzügliches Mittel, darin bestehend, daß bei jeder Rolonne sich Ordonnangen ber Nebenkolon= nen befinden, die sofort selbstständig ihrem Rom= mandeur von allem Ungewöhnlichen, mas bei ber von ihnen begleiteten Kolonne porfällt, Melbung abstatten. Jebe Beränderung ber Marschrichtung ift naturlich dem Oberbefehlshaber zu melben."

General Dragomirow schließt sein Werk mit folgenden beherzigenswerthen Worten:

"Meine Herren, haben Sie vor Allem ben gefunden Berstand im Auge, geben Sie auf alle Anzeichen act; schonen Sie und achten Sie den Soldaten, aber verwöhnen Sie ihn nicht und behalten Sie ihn beständig in der Hand; berücksich= tigen Sie seine geringsten Bedürfnisse, soggr seine Borurtheile, aber bestrafen Sie an ber Hand des Gesetzes schonungslos jede Berletzung der militärrischen Pflichten. Entschließen Sie sich schnell ohne Schwanken; handeln Sie so, daß es für Sie zwischen Tod oder Sieg keinen Mittelweg gibt; lassen Sie in den allerverzweiseltesten Lagen den Gedanken an die Möglichkeit einer Niederlage nicht zu — und Sie können kühn davon überzeugt sein, daß Sie mit Ehren aus dem Kamps mit jeder anderen Urmee hervorgehen werden."

Wir schließen hiemit unsern Auszug, welcher sehr ausführlich geworben ift. Wir glauben, berselbe habe gezeigt, daß das vorliegende Buch für ben gebilbeten Offizier ein außergewöhnliches Interesse besitzt. Aus diesem Grunde haben wir bemselben auch eine eingehendere Besprechung gewidmet und viele Einzelnheiten angeführt, deren Beachtung — nach unserem Dajürhalten — großen Ruhen gewähren kann.

Ungland.

Dentigland. (Offigiere.) Rach ber foeben ericbienenen Uneiennetais-Lifte ber Offigiere bes beutschen Reichsbeeres und ber faiferlichen Marine gablt gegenwartig bie preußische Urmee:

- 1 General-Feldzeugmeister, 5 Generalfelbmarfchalle, 2 General-Oberften, 50 Generale ber Infanterie und Kavallerie, 88 General-Leteutenants, 125 General-Majors; in Summa: 271 Generale.
- A. Infanterie-Dffiziere. 177 Oberften, 166 Oberfiticutenants, 643 Majors, 1798 Sauptleute, 1683 Bremier-Lieutenants, 3066 Setonbe-Lieutenants; in Summa: 7533 Offiziere.
- B. Kavalterles Offiziere. 43 Oberften, 59 Oberftlieutenants, 176 Majors, 446 Mittmeister, 413 Premier-Lieutenants, 870 Sefonde-Leutenants; in Summa 2007 Offiziere.
- C. Artilleries Offiziere. a. Felt-Artillerie: 16 Obersten, 38 Oberstientenants, 105 Majors, 309 Hauptleute, 278 Premierz Lieutenants, 574 Sefonde-Lieutenants; in Summa: 1320 Offizziere.
- b. Buf:Artiflerie. 8 Oberften, 20 Oberftlieutenante, 65 Majore, 173 Sauptleute, 107 Premier-Lieutenante, 171 Sefondes Lieutenante; in Summa: 544 Offiziere.
- D. Ingenieur-Korps. 8 Oberften, 9 Oberftlieutenants, 63 Majors, 154 hauptleute, 121 Premier-Lieutenants, 262 Sestonde-Lieutenants; in Summa : 617 Offiziere.
- E. Eisenbahn=Regiment. 1 Oberfi, 3 Majors, 8 Sauptleute, 8 Premier-Lleutenanis, 23 Setonbe-Lieutenanis; in Summa: 43 Offigiere.
- F. Train. 2 Oberften, 4 Oberftelleutenants, 10 Majors, 31 Rittmeister, 35 Premier-Lieutenants, 51 Sekonde-Lieutenants, 31 Depot Offiziere; in Summa: 164 Offiziere.

hierzu treten noch: 186 Zeug-Offiziere, 93 Feuerwerke-Offiziere, 52 Offiziere in ben Invaliben-Kompagnien, sowie 79 Offiziere bes reitenben Felbjager-Korps.

Rach biefer Aufstellung gablt bie preußische Armee 12,910 attive Offiziere; außerbem nech 216 gur Disposition stehende Stade-Difiziere als Landwehr-Bezirte-Kommandeure.

Marine. 1 Abmiral, 1 BigerAbmiral, 5 Contre-Abmirale, 31 Kapitans gur See, 52 Korvetten-Kapitans, 94 Kapitans Lieutenants, 138 Lieutenants gur See, 88 Unter-Lieutenants gur See, 7 Torpedo-Offiziere, 13 Feuerwerks-Offiziere, 8 Zeugs-Offiziere; ferner 1 Oberst, 1 Oberstileutenant, 2 Majors, 6 Hauptleute, 6 Premierlieutenants, 16 Sekonde-Lieutenants; in Summa: 470 Offiziere.

Das Durchichnitte Avancement gestaltet fich gegenwartig unge- fabr folgenbermaßen:

halten Sie ihn beständig in der Pand; berucksich= a. Bei ber Infanterie: 10—12 Jahre Sekonbe-Licutenant, tigen Sie seine geringsten Bedurfniffe, sogar seine 5—6 Premter-Lieutenant, 11—12 Hauptmann. — hiernach ift

26-30jahrige Dienstzeit als Offizier erforberlich, um in bie Charge ber Stabe Dffiziere gelangen ju tonnen.

b. Bei ben anderen Baffengattungen gestaltet fich bas Avancement um 1-11/2 Jahre gunftiger wie bei ber Infanterie.

(Unteroffizier:3tg.)

- († General ber Infanterie v. Reffel.) Um 7. b. Mts. ift ber General ber Infanterie und General-Abjutant Gr. Maj. bes Kaisers und Königs, v. Reffel, Prafes ber General-Orbens-Rommission, im 65. Lebensjahre in Verlin gestorben.

Bernhard v. Reffel, am 20. November 1817 geboren, trat am 12. August 1835 nach Abfolvirung bee Rabetten-Rorpe ale Sefonte-Lieutenant im 1. Garbe-Regiment g. F. ein und verbrachte ben größten Theil feiner Dienftzeit in biefem Regiment. Er avancirte in bemfelben am 10. Mai 1849 jum Premier-Lieutes nant, am 22. Junt 1852 jum hauptmann, am 11. August 1857 jum Majer, am 18. Oftober 1861 jum Oberft-Lieutenant und am 25. Juni 1864 jum Oberft, nachbem er bereite 1863 jum Rommandeur beefelben ernannt worben war. In bem Felb: juge 1866 führte er bie tombinirte Avantgarte ber 1. Garbe-Infanterte-Divifion mit Auszeichnung in ben Gefechten bet Goor und Roniginhof und in ber Schlacht bei Roniggrat, wofur er mit bem Orben pour le merite beforirt murbe. Ente 1866 jum Flugel-Abjutant Gr. Dajeftat bee Ronige errannt, murbe er am 22. Marg 1868 gum General-Major beforbert und gum Rommanbeur ber 1. Garbe-Infanterie-Brigabe und gum General à la suite Gr. Majeftat bee Ronige ernannt. In bem beutsch= frangofifchen Feldzuge 1870-1871 focht er an ber Spite biefer Brigate bei St. Privat, Beaumont, Geban und bei ber Belage: rung von Baris, wofür er bas Giferne Rreng 2. und 1. Rlaffe erhielt. Um 23. Auguft 1872 jum General-Lieutenant beforbert, wurde er Ende besfelben Jahres jum Rommandeur ber 5. Divis fion, 1874 jum Beneral-Abjutanten Gr. Dajeftat bee Raifere und Ronige und 1879, unter Entbindung von bem Rommando ber 5. Divifion, jum Prafes ber Beneral-Orbens-Rommiffion ernannt, und am 18. September 1880 gum General ber Infanterie beforbert.

Der Berftorbene hat fich auch als Militar-Schriftsteller, befonders burch seine Werke "bie Schule bes preufischen Infanteries Bataillons" und "Aufgabe unserer Infanterie in Bataillon und Brigabe", einen geachteten Namen erworben. (Militar-3tg.)

Desterreich. (Die Studienreife des Stabs = offigier=Kurfes) wird in biesem Jahre nicht wie in ben Borjahren, nach den bohmischen Schlachtseldern, sondern vorausssichtlich nach Istrien stattfinden, wobei hauptsächlich die Befestigungs-Anlagen von Bola fludirt werden sollen.

(Deftr.ung. Wehr:Btg.)

- Offiziere: Reunton in Bregenz.) Aus Bregenz wird berichtet: Bet herrlicher Witterung bat am 24. Juni Die Difiziere-Reunion ftattgefunden und ift glangend verlaufen. lleber 100 banerifche, wurttembergische und babifche Offiziere find um 3 Uhr Nachmittage auf bem Dampfer "Greif", von girta 40 öfterreichischen Offigieren auf bem Dampfer "Bittelebady" begrugt, in Bregenz unter bem Donner ber Ranonen ein= gefahren. Die Stadt prangt in Flaggenichmud, gabireiches Bublifum fullt alle Strafen. Bis 6 Uhr findet ein großes Rongert ber Deutschmeister, babifden und murttembergifden Dufittapellen in Forfter's Biergarten ftatt, wo im reichbeforirten Bartenfalon alle Offiziere versammelt waren. 11m 6 Uhr unternahm man einen allgemeinen Ausflug nach ber Schießftatte Berg Ifel und bem herrlichen Rundfichtspuntt Gebhardeberg. Rach 8 Uhr erfolgte bie Abfahrt ber Bafte in gehobenfter Stimmung. Siemit enbete bie Reunion, mabrent bie Deutschmeifter noch brei Tage in Bregeng bleiben und fongertiren.

(Deftr.:ung. Behr=Btg.)

Frankreich. (Die Sub-Kommiffion bes Barlasments über bie breifahrige Prafengbienfigeit.) Die Sub-Kommiffion bes Barlaments, beauftragt mit ber Brusfung bes neuen Refruitrungsgesehes, hat nunmehr bie vom Kriegsminifter ihr vorgelegten statistischen Daten einer Dietuifion unterzogen,

Der Kriegsminister hat ben Effektivstand ber Armee, welcher nach Einreihung ber vollen brei Altersklassen zu erzielen sein wird, mit 580,000 Mann bezissert, wobei bie Lehrer- und Geistlichen-Alfpiranten nur mit einem Dienstjahre, die Studirenden nur mit zwei Jahren in Anschlag gebracht wurden.

Bet biefer Effettivstandziffer beläuft sich die Bahl berjenigen, bie nicht ber Jahresaushebung angehören, auf 132,500 Mann, was beitäufig 63,000 Freiwillige ober Reengagirte vorautslett.

Die Sub-Kommission hat biese letteren Biffern acceptirt obichon fie ihr fur bie Gegenwart zu hoch gegriffen erschienen. Immertin war auch sie ber Ansicht, baß man allmalig auf 60—65,000 Freiwillige und Reengagirte gelangen wird.

Bon biefem Grundsat ausgehend, hat fie geglaubt, die mit 9000 firirte Biffer ber jahrlichen Freiwilligen auf 15,000 ftellen ju sollen, analog ben offiziellen Berichten über bie Rekrutirunges Operationen in ben letten Jahren.

Die Sub-Kommission sprach ferner die Ansicht aus, daß die Diepensirungen aus bem Titel ber Familienstügen nicht weiter auszudehnen waren, und das Minimum der Körperlänge von 1,54 Meter auf 1,55 Meter zu erhöhen sei, setner daß die Zahl jener Wehrpstichtigen, welche, weil sie zu Truppendiensten untaugslich, für Gulfsbienste klassissität werden, mindeltens mit zwei Prozent des Kontingenis angenommen werden musse.

In bieser Weise hat die erwähnte Sub-Kommission ben Effettivftand, welcher fich bei Anwendung ber breifahrigen Prasenzbienstzeit ergeben wurde, nur mit 528,000 Mann festzustellen
vermocht. (Deftr.-ung. Wehr-3tg.)

Rufland. (Unterfunft ber Ravallerie.) Die ruffijde Ravallerie ift, abgesehen von ber Garbefavallerie, faft burchweg in fleinen Abtheilungen in Lanbstädten und Dorfern an ber Weftgrenze bes Reiches untergebracht und befitt faft gar teine Rafernen. Der Befundheitezustant ber Mannichaft wie ber Pferbe leibet burch bie Schlechten Quartiere, mit benen man fid nothgebrungen begnügen muß, außerorbentlich; ichon nach einigen Monaten aftiven Dienftes muß ein nicht unerheblicher Theil ber Refruten als bauernt bienftuntauglich wieber entlaffen werten. Auch bie tattifche Ausbildung ber Truppen wird burch bie Art ber Unterbringung fehr behindert und bei vielen Reals mentern auf bie Beit beschränkt, mahrend welcher biefelben in llebungelagern jusammengezogen find. Reitbahnen find faft nirgende vorhanden, und Die Stalle ebenfalle find fehr mangel. haft. Man bezeichnet bie Unterbringung ber Pferbe noch als "gut", wenn alle Pferbe in Pferbes ober Ruhftallen unterfoms men, und nennt biefelben erft "fchlecht", wenn in großerer Bahl Schafe ober Schweineftalle mit benutt werben muffen. Die Mannschaftequartiere find meift überlegt und bie Ruchen gu flein; haufig muß ein Theil ber einquartirten Golbaten beshalb selbst im Winter und bei ungunftiger Bitterung bie Dahlzeit (Reue Milit. Blatter.) im Freien verzehren.

Schweben. (Bech fel im Kriegs minifter ium.) Kriegsminifter Taube wurde auf fein Berlangen verabschiebet und ber Generalftabechef Generalmajor Rybing zum Kriegsminifter ernannt.

— (Der 200. Jahrestag ber Geburt Königs Karl XII.) wurde am 18. v. Mts. im Lager auf ber Ljungbybeb vom Norbschonen'ichen Insanierie-Regiment geseiert. Auf tem Lagerplate war eine Byramibe errichtet, die mit Flaggen, Kranzen, Bouquets und Guirlanden bedeckt war und welche die Namenschiffte Karl XII. auf zwei übers Kreuz gelegten Kanonen unter einer Königskrone trug. Der Regiments-Kommandeur, Oberst Toll, hielt vor dem Regiment eine Rede, worin er Karl den Zwölsten und seine Soldaten als Muster der Pflichttreue und Tapferkeit schilberte. Darauf spielte die Musik das schwedische Nationallied und schließlich defilirte das Regiment unter den Tonen des Narvamarsches an der Phramibe vorbei und machte honneurs. Abends waren die Unteroffiziere von dem Offiziers Korps eingesladen und der Regiments-Kommandeur brachte einen stillen Becher sur bie Krieger Karls XII. aus.

Rorwegen. (Die Regimente: Gintheilung.) "Moret militart Titoffrift" behandelt in mehreren Auffagen von ver: ichiebenen Berfaffern bie Frage, ob in Norwegen bie Regimente-Gintheilung wieder eingeführt werben folle. Ale tattifche Beerede Abtheilung und abminiftrative Ginheit hat bas Regiment feit langer Beit in ben meifien europäifchen Urmeen existirt und fintet fid wohl noch in allen, ausgenommen ber norwegifden. Die Urfachen, welche ber Regimente : Gintheilung gu Grunde liegen, fint fowohl taftifcher wie arministrativer Ratur. In Derwegen hat bie Regimente-Gintheilung bis 1818 bestanben, und nich vielfach in Feldzugen bewährt. Bewiß ift es in ber Drt: nung, baß man bie hiftorifche Ueberlieferung ichatt, fo lange fie zeitgemäß ift. In Norwegen walten besondere Berhaltniffe ob fowehl in tattifcher und administrativer wie friegegeschichtlicher Sinnicht hat biefes Land besondere Gigenthumlichfeiten aufzuweifen. Ge ift langgeftredt, hat eine bedeutende Ausbehnung im Bergleiche gur Bolfemenge , befigt ein meiftentheile fchwer gang bares Terrain und mangelhafte Wegeverbindungen. Die Armees Rorps bes Auslantes paffen nicht fur norwegische Terrainverbaltniffe wegen ihree Mangele an Glaftigitat und Dehnbarfeit. Man halt bort fur bie zwedmäßigften Korps folche von 8000 Mann, ausgerüftet mit ben nothwendigen Organen fur eine felbififanbige, operative Birtfamteit; unter Umftanben follen mehrere berfelben vereinigt werben. Diefe 8000 Mann werben eingetheilt in acht Bataillone, je vier ter letteren bilben eine Brigate, fo tag bas Regiment wegfallt. Die taftifche Berech tigung tee letteren hangt zusammen mit ber Formation ber Brigave gu feche Bataillonen, Die gewiß in bas moterne Armee-Rorps paft, aber nicht in eine Urmee, bei welcher bie Brigate nur vier Bataillone befitt. Gin anderer Berfaffer halt bem entgegen, bag bie Bahlen bei ben 8000 Mann und Brigaten gu vier Bataillonen eine etwas willfürliche Unnahme feien; beim Rriege im eigenen Lante wurden bie jegigen Brigaten einichließlich ber acht Candwehrkompagnien mit feche Bataillonen auftreten, Ferner wird bie Frage aufgeworfen , ob Morwegen im Rampfe mit vielleicht friegsgeubten Urmeen vier Bataillone unter eines Rubrere unmittelbare Leitung wirt ftellen fonnen, wahrend bie anderen Armeen nicht über brei Bataillone hinaus gegangen find. Bas bas norwegtiche Terrain anbetrifft , fo hat Die Regimente-Formation fich in gang abnlichem Gelande langft bewährt, 3. B. in Morbitalien, ber Schweiz, ben bohmifden Grengpaffen, Elfag-Lothringen, auf ber Baltan-Salbinfel. Daß bie Regimente-Gintheilung ju Anfang unferes Jahrhunterts in Rormegen aufhorte, hatte feinen Grund in bem Sange, in zerftreuter Oronung zu fechten , in ber Rudficht auf tie Mobilmadjung und bem Mangel an geeigneten Befehlehabern.

Für Friedenszeiten kommen auch bionomische Rudficten in Frage; bas Zusammenziehen bes Regiments verursacht Koften, aber es konnte ja unter besonderen Umftanben hiervon Abstand genommen werben. (Defterr, sung. Behr-3tg.)

Berichiedenes.

— (Mittheilungen iiber die ruffifche Armee.) Bei der im Sommer dieses Jahres in Mostau statisindenden rususschung merben in der 13. Gruppe auch mitttärische Ausruftungsgegenstände inkt. Marine vertreten sein. Gbenso wie bei der Wiener Ausstellung 1873 wird die mitttärische Ausstellung in fünf Klassen zerfallen. In der ersten Klasse (Nr. 99) wird die Jaupt-Intendantur-Verwaltung alle Ausrussungsgegensstände und Verpflegungsmittel, wie sie zum Beginn der Negterung Kaiser Alexanders II. benutt wurden, im Vergleich mit den jehigen, desgleichen Instrumente zur Prufung ihrer Brauchdarsfeit ausstellen.

Auch vergleichente Preistabellen werben angefertigt, aus benen hier einige Mittheilungen folgen: Die Wasche bes Solbaten fostet im Jahre 1856 1 Rubel 123/4 Kopefen, 1882 1 Rubel 581/4 Kopefen, die Stiefel für Kavallerte zu benfelben Zeitrausmen 2 Rubel 25 Kopefen — 5 Rubel 7 Kopefen, ber Roct 1 Rubel 143/4 Kopefen — 2 Rubel 733/8 Kopefen.

In gleichem Verhältniß find die Preise für die andern Ausrüftungsgegenstände gestiegen, so daß, während im Jahre 1856
eine Gesammtausruftung für den Infanteristen ohne Waffen,
Tornister und Lederzeug 15 Rubel 3 Ropeten tostete, der Preis
dafür 1882 24 Rubel 321/s Kopeten betrug. Dafür ist aber
auch das Naterial, namentlich das Tuch, erheblich besser und
bet vielen Gegenständen eine fürzere Tragezeit eingeführt
worden.

Die Verpstegung eines Mannes tostete jährlich im Petersburger Gouvernement 1854 25 Rubel 3 Kopeten, 1881 aber 66 Rubel 78 Kopeten, tie eines Pferdes 1857 74 Rubel 63 Koppeten, 1881 aber 131 Rubel 29 Kopeten. Im Gentrum des Reichs und namentlich im Often sind die in demfelben Verhältniß gestiegenen Preise etwas billiger, am höchsten in den Westpropulnzen.

Das Gewicht ber Gesammtausrustung bes Infanteristen mit Wassen und Schanzzeng betrug 1856 80 Pfund 29 Leth, von 1874—1881 71 Pfund 60 Leth, jest nach ber neuen Auskrustung nur 69 Pfund 87 Leth; tabet ist eine 2 Pfund 56 Leth schwere Feltstasche neu eingeführt, und trägt ber Solvat anstatt früher 60 jest 84 Patronen bei sich. Ueberdies ist die Vertheilung ber Last bei bem neuen Gepäck viel gleichmäßiger und die Bewegungen weniger hindernd. (?) Es hat sich biese Thatsache in zweimal vorgenommenen Prüfungen bei 16 verschiebenen Truppentheilen bestätigt. Der früher von den Unterossisteren getragene Tessas, besgleichen bei den Mannschaften die beim Laufen sehr hindernde Wassenstliche fallen bei der neuen Austrüstung ganz sort.

Sammtliche ruffifche Kuftenfestungen find jest mit elettrifchen Beleuchtungbapparaten verschen. Dieselben sollen sowohl gur Kriegszeit zur Beleuchtung ber Rheben und bes Fahrwassers während bunkler Nachte, sowie im Frieden zu Uebungszwecken bienen.

In ben Festungen bes schwarzen Meeres sollen bie Apparate im Kriege jebe Nacht in Wirksamkeit treten, wobel bie gesammte Wachtzeit auf 3,400 Stunden veranschlagt wirb.

Im baltischen Meere rechnet man wegen ber späteren Eröffnung ber Schifffahrt nur auf 125 Rachte mit zusammen 1,300 Stunden Beleuchtung. Für Friedensübungen werden die Apparate jahrlich nur 50 Stunden benuft werden.

Ferner follen bie Uferfeftungen mit ihren Forte burch Teles phoneinrichtungen verbunden werben.

Ueberhaupt beschäftigt man fich jest in Rufland mit Rudficht auf die ungenügende Flotte sehr viel mit dem Ruftenschut, auch vermittelft Legung von Torpebos.

Bor furgem ift ein Buch erichtenen, welches bie Rooperation ber Flotte mit ben Ruftenbatterien fehr eingehend bespricht.

Die aus einer Anzahl von Lotalbrigaten bestehenbe, gang militärisch organisirte, berittene russische Grenzwache, bie namentlich an ben Westgrenzen bes Reiches starte Kortons bilbet, bient im Frieden nur zur Verhütung bes Schmuggels und war bieserhalb nicht bem Kriegsministerium, sondern bem Ministerium bes Innern unterstellt. Da aber bei Ausbruch eines Krieges mit ben westlichen Nachbarn die Grenzwache in Volge ihrer genauen Befanntschaft mit der Topographie und ben sonstigen Verhältnissen des Grenzrayons ber Oberleitung ber Armee von großem Nupen zu sein vermag, so ist die Grenzwache sortan unter die Verwaltung bes Kriegsministeriums gestellt, die Armee also um einen nicht unwesentlichen Bestandtheil vermehrt worden. Bisher hatte die Grenzwache eine Stellung wie unsere Genbarmerie, die in Nußland außerdem eristitt.

Die bisher eine besondere Uniform tragenden Kreislokalchefs (unseren Bezirkstommandeuren vergleichbar) haben fortan die Uniform der Armee-Infanterie-Offiziere anzulegen.

Von ber rustischen Gesellschaft bes rothen Kreuzes ift eine Konfurrenz für eine bas Schitsal ber Kranken und Berwunde, ten erleichternbe Erfindung, 3. B. Tragbahren, Zelte und Barraden, Berbanbe, chirurgische ober medizinische Bücher u. s. w. ausgeschrieben worden. Es sind zu biesem Zwed bereits 15,000 Mubel gezeichnet. (Milit.-21g. f. Res. u. Landw.-Off.)